

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Frankreich 2017

Ungeachtet der Notstandsgesetze in Frankreich, nahmen 2017 immer noch viele Franzosen an öffentlichen Demonstrationen teil. Vielen von ihnen begegneten die französischen Sicherheitskräfte mit unnötiger oder unverhältnismäßiger Gewalt. Auch wenn die öffentliche Ordnung nicht gefährdet war, wurden zum Teil Schlagstöcke, Gummigeschosse und Tränengas eingesetzt. Amnesty International wurde Videomaterial gezeigt, auf dem vier Polizisten auf einen 16jährigen Studenten eintraten und ihn mit Schlagstöcken schlugen. Zwei Augenzeugen berichteten, dass der Student nicht gewalttätig war. Ein 20jähriger verlor ein Auge durch ein Gummigeschoss.

Researcher von Amnesty International haben aufgedeckt, dass bei einer Verkaufsmesse für Militär- und Polizeiausrüstung in Paris („Milipol“) illegale Folterausrüstung chinesischer Firmen angeboten wurde. Darunter befanden sich Schlagstöcke mit Spikes, Elektroschock-Westen und schwere Fußseisen. In der EU ist der Handel von Folterausrüstung seit dem Jahr 2006, die Bewerbung und Zurschaustellung seit 2016 verboten. Amnesty fordert die französischen Behörden auf, umgehend zu untersuchen, wie die Ausrüstung importiert werden konnte. Zudem muss sichergestellt werden, dass das EU-Recht künftig eingehalten wird und keine Person oder Firma mehr Profit aus menschlichem Leid erzielen kann.

Quellen: Pressemitteilung(en) von Amnesty International